

hannes dem Täufer, auf dem rechten getheilten Flügel oben St. Peter und unten St. Johannes Evang., und auf dem linken oben St. Andreas und St. Georg mit dem Lindwurm, in der Predella, d. i. dem Untersatz am Altarschrein, die Darstellung einer knieenden und betenden gekrönten Heiligen, über welche 2 Könige mit Reichsapfeln wie segnend die Hände erheben, und endlich oben über dem Schrein die Geißelung Christi — letztere Figuren kleiner, aber ebenfalls sehr gut in Holz geschnitten.“ Es ist überaus zu bedauern, daß dieses Kunstwerk, welches um 1475 gefertigt ist, in der jetzigen Kirche keine Aufstellung gefunden hat. Das Gleiche gilt auch von der Kanzel. Dieselbe liegt auf dem Kirchboden. In den Feldern sind Kupferstiche von trefflicher Arbeit eingefügt, darunter solche, welche das Lamm mit der Siegesfahne, umgeben von Engelsköpfen, aufweisen.

Auf den Altar hatte man 1679 einen prächtigen silbernen und innen vergoldeten Kelch geschafft. Er ist 23 cm hoch, mit sechsblättrigem getriebenen Fuß und eingegrabenen Crucifix. Die Silberauflagen der Cuppa zeigen in Rankenwerk die Erhöhung der Schlange, das Siegeslamm und eine Männerfigur (vielleicht Moses). 38 Altsch. 4 Gr wurden dafür verausgabt, welche Summe z. Th. durch freiwillige Spenden des Amtmanns Daniel Zahmseil in Wiesenburg, des Pfarrers, des „alten Schulmeisters“ Martin Demler und mehrerer Gemeindeglieder aufgebracht wurde, z. Th. aus den Strafgeldern Derer, welche während der Passionszeit die Kircheneramina nicht besuchten. Jeder Fehlende wurde damals mit 6 Gr. Strafe belegt. 1680 wurde auch ein „extra Kelchbehältniß“ angefertigt. — 1675 hat der Pfarrer aus seinen Mitteln eine „teutsche Bibel hineingekauft, nachdem die vorige im Krieg abhanden gekommen war.“ 1689 stiftete Simon Weber, Zwickauer Gerichtschöppe, eine Hauspostille und 1752 wurde die biblia quadrilingua (4sprachige Bibel) für 14 Altsch. 4 gr. gekauft und dieselbe in Schweinsleder für 4 Altsch. 4 gr. gebunden. — Der Taufstein erhielt 1654 ein neues Taufbecken und ist am 27. Juli des P. Neumeisters Töchterlein Anna Rosina daraus getauft worden, doch muß die Taufschüssel abhanden gekommen sein, da bereits 1693 eine neue in Gebrauch genommen wurde.

Defters fanden größere und kleinere Reparaturen an der Kirche statt. Eine größere muß in den Jahren 1670—74 ausgeführt worden sein. Ein einzelnes Blatt im Archiv ohne Angabe der Jahreszahl enthält ein „Verzeichniß der Mannschaften, so in dieser Kirchfahrt zum Kirchenbau zu geben schuldig sind: Alle diejenigen die Gemeinderecht haben, giebet ein jeder soviel als der andere. Die Häußler aber geben den dritten Theil, als drey Häußler vor einen mann.“ Hierbei erfahren wir, daß in Culißsch 19 Begüterte und 5 Häußler, in Wilkau 12 Begüterte und 7 Häußler vorhanden waren. Dieser Kirchenbau muß bis zum Jahre 1674 vollendet worden sein, da ein begüterter Einwohner (Simon Pampel in Wilkau) in diesem Jahre im Todtenregister als gestorben aufgeführt wird. — 40 Jahre später schreibt P. Bekold an den Amtmann in Wiesenburg (1709): „Daß die Kirche sehr baufällig, und er im Winter vor Schnee, im Sommer vor Regen wegen des ganz baufälligen Obergebäues, sonderlich des Thurmes, den Gottesdienst nicht ohne Lebensgefahr darinnen verrichten könne.“ Er bittet um eine Collecte, die ihm auch vom Amtmann bewilligt wurde. Dieser legt den Leuten an's Herz: „Die zu Gottes Ehre zu machende höchst nöthige Reparatur der sogar baufälligen Kirche und Thurmes um Gotteswillen befördern zu helfen.“ Welchen Erfolg dieselbe hatte, ist uns nicht bekannt. — Die letzte Reparatur sollte 1755 vorgenommen werden. Der Pfarrer berichtet hierüber an den Superintendenten: „Die hohe Nothwendigkeit erfordert, daß die Fußboden in der Culißscher Kirche neu gedeilt werden. Weil aber ein großer Mangel an Weiberstühlen ist und beständig Bänke in die Kirche müssen gesetzt und freigehalten werden, so habe ich im abgewichenen Jahr der Kirchfahrt den Vorschlag gemacht, wir wollten bei Gelegenheit die Treppe, welche von dem Schulchor heruntergeht in die Kirche, abbrechen, die Obertreppe aber, welche von der Emporkirche auf den Kirchboden